

NEUES AUS ESCHEBURG

DIE BÜRGERZEITUNG DER ESCHBURGER SPD

Nr. 183, Januar 2010



***Ein gesundes und erfolgreiches
neues Jahr 2010 wünscht Ihre
Escheburger SPD***

Liebe Eschebürger,

«Das Leben versteht man nur im Rückblick. Gelebt werden aber muss es vorwärts.» (Zitat Lothar Schmidt)

Es gibt wohl keine bessere Zeit als die heutige, um über den Sinn dieses Zitats nachzudenken. «Das Leben versteht man nur im Rückblick». Stimmt, zurückschauend auf 2009 ist das Superwahljahr nun vorbei; die Schweinegrippe war der Startschuss zu monatelanger Panik oder Panikmache, die Finanz- und Wirtschaftskrise hat alle erreicht, Obama hat im Voraus schon mal den Friedensnobelpreis bekommen. Golfstar Tiger Woods verliert sein Saubermann-Image, Filmregisseur Roman Polanski seine Freiheit und Italiens Staatschef Silvio Berlusconi zwei Zähne.

Vorbei ist vorbei. 2009 ist Geschichte. Ein neues Jahr hat angefangen. «Gelebt werden aber muss es vorwärts». Das Spiel geht von neuem los: Wir müssen jetzt Weichen stellen und Entscheidungen fällen, auch wenn wir heute nicht wissen, was uns das neue Jahr bringt, was rückblickend einmal richtig oder falsch sein wird.

2010 wird kein einfaches Jahr werden. Die Medien verkünden es ununterbrochen: Es herrscht Wirtschaftskrise! Oder doch nicht? Oder zumindest noch nicht? Oder sind wir erst dabei, eine herbeizureden? Was soll's? könnten wir sagen. Man darf eben nicht alles glauben, was man liest. Das Problem ist nur: In den Köpfen der LeserInnen bleiben die (negativen) Schlagzeilen hängen. Auf was wir heraus wollen: Wir leben in einer flatterhaften Zeit. Alles wechselt ständig, nichts scheint mehr dauerhaft zu gelten. Gestern war unverantwortlich, wer lustvoll und unbedarft konsumierte. Zurückhaltung war angesagt, «weniger ist mehr». Heute gilt als Totengräber der Wirtschaft, wer nicht konsumieren mag. Konsumieren wird zur vaterländischen Pflicht. Was ist jetzt richtig? Das muss Jede und Jeder für sich selber entscheiden

„Gelebt werden aber muss es vorwärts.“ Was für Individuen gilt, gilt auch für den Staat. Auch Länder oder Gemeinden müssen «Lebenspläne» oder «strategische Ziele» haben. Auf allen Ebenen muss jetzt entschieden werden, ob der Konsum über Steuer-

reduktionen angeheizt werden soll (und ob dies überhaupt funktioniert). Oder, ob die Investitionen erhöht werden sollen und wenn ja in was: Straßen oder energetische Gebäudesanierungen oder Sportplätze? Oder ob sie eher mit Gelassenheit reagieren wollen aus der Einsicht heraus, dass es in der Wirtschaft immer wieder Hochs und Tiefs gegeben hat und geben wird.

Wir behaupten, dass Escheburg in Sachen Lebensplan oder «strategischen Zielen» gut aufgestellt ist. Der Gemeinderat hat klare Vorstellungen, wo wir hinwollen. Was uns noch fehlt, ist eine Zielsetzung die von Gemeinderat und Einwohnern gemeinsam beschlossen und längerfristig verfolgt wird. Dennoch: Wir behaupten, die wichtigsten Ziele sind bekannt und im Grundsatz verankert.

Für die SPD im Gemeinderat ist der Gedanke der Nachhaltigkeit in den drei Dimensionen der Umwelt, der Wirtschaft und des Sozialen von zentraler Bedeutung.

Die Überlegungen sind richtig, unabhängig davon, ob die Krise kommt und wie stark sie ausfällt.

Nur: Ziele setzen und Projekte aufziehen ist relativ einfach. Sie erfolgreich umzusetzen, ist viel schwieriger. Jedes Projekt hat auch Nachteile. Den einen kostet es zu viel, die Nachbarn sind dagegen oder die Eigentümer möchten mehr / schneller / billiger bauen etc. Suche das Haar in der Suppe und du findest es mit Sicherheit. Dies sind ideale Voraussetzungen, gute Ideen zu beerdigen und alles beim Alten zu belassen. Erfolg haben gute Ideen nur, wenn sie mit Optimismus, Herzblut und großem Engagement vorangetrieben werden; Gemeinderat und Verwaltung tun dies! Sie müssen aber auch von möglichst allen verstanden und mitgetragen werden. Und schließlich, ganz wichtig: Die Beteiligten dürfen nicht nur ihre eigenen Interessen beachten, sondern müssen auch an das Allgemeinwohl denken. Wir kommen zum Schluss unserer Überlegungen. Ausgegangen sind wir von der Feststellung «Das Leben versteht man nur im Rückblick. Gelebt werden aber muss es vorwärts.» Das stimmt zweifellos. Im Nachhinein ist man immer schlauer. Dennoch kann man auch im Voraus überlegen und nachvollziehbar entscheiden, selbst in Zeiten großer

Unsicherheit. Bedingung ist, dass man weiß, was man will und warum man es will. Zu Bedenken gilt, dass die Möglichkeiten der Behörden beschränkt sind. Schlussendlich braucht es alle Beteiligten – Gemeinderat, Einwohnerinnen und Einwohner, Verwaltung, aber auch Interessengruppen und neue Ideen – damit wir Escheburg vorwärts bringen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und glückliches Jahr 2010!

Der neue B-Plan 15

Im Jahr 2009 hat der Planungsausschuss die Planung des B-Plan 15-Gebietes wieder aufgenommen. Grund für die Neuaufnahme ist allerdings nicht, wie im „Durchblick“ behauptet wurde, dass die Gemeinde dringend das Geld aus den Grundstücksverkäufen einstreichen möchte, sondern, dass endlich die Unzulänglichkeiten der ursprünglichen Planung beseitigt werden konnten. Zum Einen sollte der gesamte Verkehr aus dem Baugebiet heraus ausschließlich über die Lippenkuhle abfließen. Bei ca. 170 geplanten Wohneinheiten hätte dies eine unzumutbare Belastung der Anwohner bedeutet. Zum Anderen war vorgesehen, dass das gesamte Gebiet in einem Bauabschnitt zur Bebauung frei zu geben. Besonders vom ehemaligen Bürgermeister R. Bork, der übrigens selbst Grundstückseigentümer im Planungsgebiet ist, wurde dies forciert. Die daraus folgende Belastung der Escheburger Infrastruktur, insbesondere der Schule und des Kindergartens, erschien der SPD nicht tragbar. Zudem war etwa 1/3 der Fläche durch alte aber nach wie vor rechtsgültige Verträge verbindlich als Ackerflächen zu belassen.

Damit nicht ein komplett neuer B-Plan aufgestellt werden musste, was ein zeitaufwendiges Genehmigungsverfahren, bedeuten würde, wurde der alte Plan in zwei miteinander verknüpfte B-Pläne, 15A und 15B, aufgetrennt.

- Das Plangebiet 15A umfasst in etwa den alten B-Plan 15 zwischen den Straßen Lindenbreite und dem Lippenkuhlen-Redder, der Dalbekschlucht und den bereits bebauten Gebieten um den Feldweg und Koppelweg.
- Das Plangebiet 15B umfasst die neue Erschließungsstraße vom 15A in

Richtung Verkehrskreisel über die Ackerfläche nördlich der Lippenkuhle und dem Verkehrskreisel auf der L-208 in Höhe Straße am Soll (siehe Zeichnung).

Auf der Sitzung der Gemeindevertretung vom 4. November 2009 wurde nun eine erneuter Auslegung für den B-Plan 15A und die Aufstellung des B-Plans 15B auch mit den Stimmen der SPD beschlossen. Durch diese Teilung braucht der Teil A keinem neuen Genehmigungsverfahren unterzogen werden und die notwendige Neugenehmigung der Verkehrsführung (B-Plan 15B) wird deutlich beschleunigt, da nur ca. 10 statt ca. 60 „Träger öffentlicher Belange“ beteiligt werden müssen.

Welche Veränderungen an den Planungen hat die SPD gemeinsam mit der CDU vorgenommen, so dass das ganze Projekt endlich „Hand und Fuß“ bekommen hat?

- Die nicht bebaubaren Flächen wurden aus dem B-Plan herausgelöst. Daher sieht die aktuelle Planung nur noch ca. 130 Wohneinheiten vor.
- Der Umfang der Bebauung wird sich nach den zu erwartenden Geburtenzahlen richten und gestaffelt bis 2020 erfolgen. Dadurch sollen Folgekosten für einen Ausbau von Schule und Kindergarten vermieden werden.
- Das B-Plan 15A-Gebiet wird durch eine neue Straße an den von der SPD lange geforderten Kreisel angebunden. Dadurch werden die Lippenkuhle, Koppelweg, Koppelstieg und Rehmenkoppel nicht zusätzlich belastet, da die Verbindung zur Lippenkuhle nur für Fußgänger und für landwirtschaftliche Fahrzeuge befahrbar sein wird.
- Der Kreisel an der L 208 wird Bestandteil des B-Plans und kann jetzt endlich realisiert werden. Das eröffnet die Möglichkeit, die Fußgängerampel an die Schule zu verlegen, was schon lange von vielen Eltern gefordert wird.

Alle nun beschlossenen Änderungen hatte die SPD bereits 2007 vorgeschlagen (nachzulesen in der Ausgabe 4/2007 von „Neues aus Escheburg“).

Die EWG hatte damals mit allen oben aufgeführten Problemen keine Schwierigkeiten. Jetzt wird suggeriert, die neu gefundene Lösung sei schon immer ihr innigster Wunsch gewesen. Die Escheburger Bürger werden dieses undurchsichtige Spiel bestimmt durchschauen, da die Fakten eine andere Sprache sprechen.

Ja, glücklicherweise gab es nach der Kommunalwahl andere Mehrheitsverhältnisse und die Planungen konnten zum Wohle der Bürger neu begonnen werden. Wichtige Wahlaussagen haben wir umgesetzt!

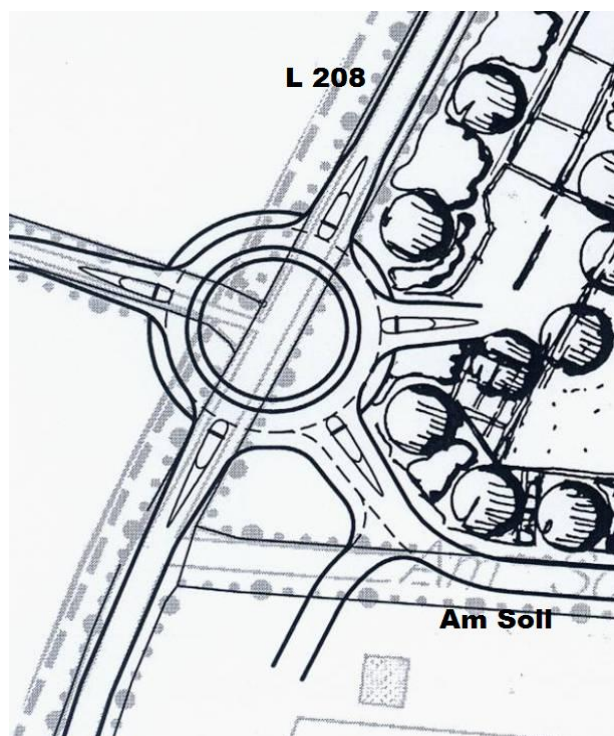


Bild: Planungsskizze Kreisel B-Plan 15b

Die neue Mensa der Grüppental-Schule / Offene Ganztagschule Escheburg

Viele Schulen in Schleswig-Holstein haben schon vom Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ zur Verbesserung der ganztagschulischen Angebote profitiert. Und jetzt auch wir in Escheburg. Eine umfangreiche Investition an unserer Grüppental-Schule mit den zur Zeit fast 170 Kindern ermöglichte den Neubau der Mensa mit einigen Nebenräumen wie Toiletten, Technik- und Personalraum. Dies war nur mit den

Zuschüssen aus dem Investitionsprogramm möglich. Lang hat's gedauert von der ersten Idee über umfangreiche Planungen und die endgültige Umsetzung. Und jeder behauptet jetzt, diese Mensa von Anfang an auch so gewollt zu haben. Wir erinnern uns: in der Gemeinderatssitzung am 12. September 2008 wurde unter Tagesordnungspunkt 13 über den Neubau der Mensa abgestimmt.

Und siehe da, das Protokoll sagt uns: alle GemeindevertreterInnen der EWG haben bei namentlicher Abstimmung dagegen gestimmt! Ein Schelm, wer sich Böses dabei denkt, wenn die EWG jetzt in ihrem Durchblick genau das Gegenteil behauptet.

„Wer will fleißige Handwerker sehen“, so konnten unsere Grundschul Kinder noch im Sommer bei den Arbeiten am Neubau singen. Und fast pünktlich nach den Ferien war die Mensa dann auch fertig. Der Mensaanbau ist eine wichtige Etappe, um zu einem rundherum funktionstüchtigen Ganztags zu kommen. Ein Multifunktionsraum, der nicht nur für die richtige Atmosphäre beim täglichen Mittagessen sorgt sondern auch für den projektbezogenen Unterricht, Kurse der offenen Ganztagschule am Nachmittag und andere Gelegenheiten genutzt werden kann. In der offenen Ganztagschule hat sich auch etwas getan. So ist die Gesamtverantwortung für die offene Ganztagschule ab dem 1.12.2009 von der Gemeinde auf den Rektor der Grüppental-Schule, Herrn Struck, übertragen worden. Somit sind jetzt alle organisatorischen Fragen mit der Schulleitung bzw. der Koordinatorin, Frau Kruse, zu klären. Aus gegebenem Anlass möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Ferienbetreuungstermine für das Jahr 2010 wie folgt festgelegt sind:

Osterferien 12. 04. bis 16.04.2010

Sommerferien 12. 07. bis 30.07.2010

Herbstferien 11.10. bis 22.10.2010

Übrigens, der Preis für die Ferienbetreuung hat sich auch in diesem Jahr nicht geändert und beträgt **70€Woche und Kind** (nicht pro Tag, wie irrtümlich im EWG „Durchblick“ berichtet) Die Ferienbetreuung hat sich gut etabliert und wir wünschen den Kindern auch in diesem Jahr sehr viel Spaß in den verschiedenen Ferienbetreuungsterminen.

Sportlerheim

Nun ist es endlich soweit! Die Baugenehmigung für das Sportlerheim auf dem Grüppental-Sportplatz wurde erteilt, und die Arbeiten können beginnen. Die Räumlichkeiten bieten den Sportlern neben den sanitären Anlagen natürlich Umkleidekabinen, Duschen und einen Aufenthaltsraum mit Kleinküche und Theke. Lange Zeit wurde behauptet, dass solch ein Projekt nicht realisierbar sei. Wie sich schließlich herausstellte, lagen anderweitige Interessen zur Nutzung des Grüppental-Sportplatzes vor. Der frühere Bürgermeister, Herr Bork, plante bereits mit dem Kreis auf der Sportplatzfläche ein Regenrückhaltebecken. Deshalb kam es auch zu der erheblichen Verzögerung im Genehmigungsverfahren. Vor allem auf Drängen der SPD Escheburg kam wieder Bewegung in das Projekt „Sportlerheim“. Besonderer Dank gilt auch H.-J. Pfeiffer (CDU), der sich ebenfalls für die Umsetzung des Projekts engagierte. Die Kosten für das Sportlerheim liegen bei ca. 300.000€ und wir sind uns sicher, dass die Investition für die Gemeinde von großem Nutzen sein wird. Wie vor der Kommunalwahl im Wahlprogramm beschrieben, steht die Erhaltung des Grüppental-Sportplatzes für uns immer im Vordergrund, und das neue Sportlerheim soll dabei erst der erste Schritt zur Sanierung sein. Darüber entscheidet aber neben dem Gemeinderat vor allem die Haushaltslage der Gemeinde, um die es dank der bekannten Bankenkrise und aktueller Gesetzgebung (damit ist das unheilvolle „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ der schwarz-gelben Koalition in Berlin gemeint) nicht besonders Gut steht. Steuerausfälle von ca. 300000€ sind vom Amt für Escheburg prognostiziert.

„Sprunginsel“ auf der L-208

Die Regierungskoalition von SPD und CDU hat sich intensiv um die Verkehrssicherheit in Escheburg bemüht und am 18.12.2009 mit einem Beschluss der Gemeindevertretung einen Durchbruch geschafft. Nun soll auf der L208 auf Höhe des Gemeindezentrums eine Sprunginsel (siehe Zeichnung) gebaut werden, die das sichere Überqueren der Landstraße gewährleisten soll. Der Landesstraßenbau hat

bis dato dieser Baumaßnahme zugestimmt. Vielem Dank dem BGM Schrock, der im gemeinsamen Interesse eine Vielzahl von Gesprächen mit den Behörden geführt hat.

Zur Erinnerung: Verkehrsicherungsmaßnahmen in diesem Bereich wurden in der Vergangenheit immer als nicht umsetzbar vom damaligen BGM bezeichnet. Wenn man sich auch immer nur um Bebauungspläne kümmert, ist das auch nicht verwunderlich. Diese Infrastrukturmaßnahme ist von vielen Escheburgern in der Vergangenheit immer wieder gefordert worden. Aus unserer Sicht hat es nichts mit der von EWG propagierten bürgernahen Politik zu tun, wenn man sich vor allem um einen bestimmten B-Plan kümmert und dabei die Infrastruktur bzw. die Verkehrssicherheit der Gemeinde vernachlässigt. Die Kosten dieser Baumaßnahme liegen bei ca. 95.000€ Die Arbeiten werden schnellstmöglich nach der Frostperiode und allen notwendigen Genehmigungen beginnen. Wir hoffen damit, insbesondere Kindern und älteren Menschen ein leichteres Überqueren der stark befahrenen L208 zu ermöglichen.

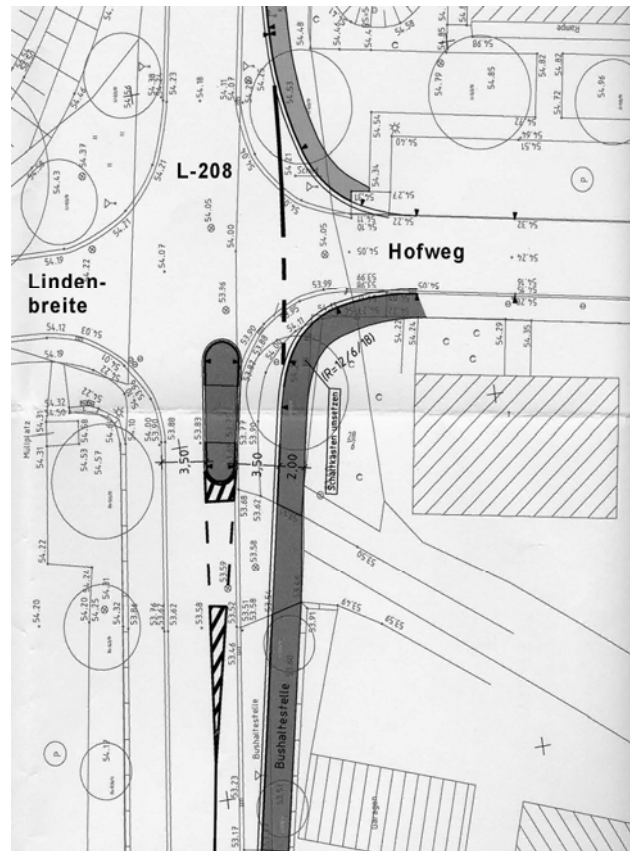


Bild: „Sprunginsel“ auf der L 208

Städtebauliches Entwicklungskonzept für Escheburg beschlossen

Die Escheburger Gemeindevertretung hat auf der Sitzung am 4.11.2009 ein „Städtebauliches Entwicklungskonzept“ für Escheburg einstimmig beschlossen. Dieses wurde vom Planungsausschuss der Gemeinde erarbeitet und vom Planungsbüro BSK aus Mölln zeichnerisch erstellt.

Mit diesem Konzept wird den zuständigen Kreis- und Landesbehörden und den Bürgern der Gemeinde dargelegt, wie sich die Gemeinde die zukünftige Entwicklung des Dorfes vorstellt. Es stellt das Kernstück der Bebauungsplanung und der Infrastrukturellen Planung unserer Gemeinde dar. Der Planungszeitraum umfasst hier durchaus die nächsten 10 oder auch mehr Jahre. Kernpunkte sind:

- die weitere Bebauung in Escheburg erfolgt nördlich der Lippenkuhle in Richtung Kröppelshaben bis zum Leihbargredder (das ist der Redder nach Westen Höhe Straße „Am Soll“)
- Die Gemeinde plant den Neubau von Feuerwehr, Gemeindezentrum, Jugendraum, Krippe und Bauhof auf der ehemaligen Sportplatzfläche des B-Plan 13.1. (siehe Zeichnung)

Dazu hat die Gemeindevertretung auf der Sitzung vom 18.12.2009 die Umwandlung der „Sportplatzfläche“ in eine „Gemeinbedarfsfläche“ mit obiger Nutzung beschlossen. Diese Fläche soll direkt über den geplanten Kreisel angeschlossen werden. Aus diesem Grund musste der Kreisel eine 5. Ausfahrt bekommen und wird deshalb auch einen Durchmesser von 50m haben.

Eine gute Entscheidung, wie wir meinen.

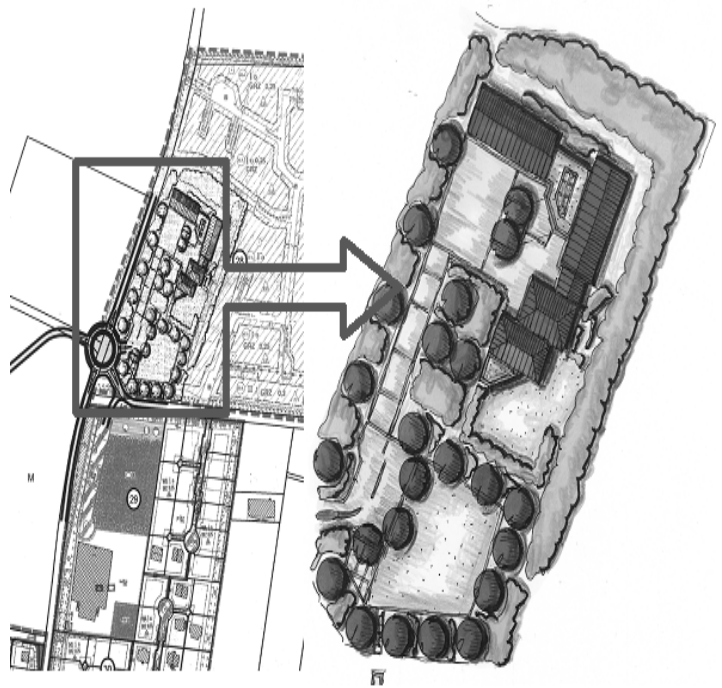


Bild: Planungsentwurf für die Gemeinbedarfsfläche im B-Plan 13.1

Mitmachen in der SPD

Möchten Sie sich einbringen und haben Sie Ideen und Vorschläge ?

Kontaktieren Sie uns :

H. Borchert Tel. 77647

Dr. U. Riederer Tel. 849505

oder über Internet: www.SPD-Escheburg.de

Impressum: „Neues aus Escheburg“

Die Bürgerzeitung der Escheburger SPD

Herausg.: SPD Escheburg

Verantw.: Dr. U. Riederer

Redaktion: Dr. U. Riederer, J. Bradler

Druck: Druckerei Zollenspieker, 1500 Ex.